

# Laibacher Zeitung.

Nr. 274.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 29. November

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 fl.

1866.

## Mit 1. December

beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. bis Ende December 1866:

Im Comptoir offen	— fl. 92 kr.
Im Comptoir unter Couvert	1 „ — „
Für Laibach ins Haus zugestellt	1 „ — „
Mit Post unter Kreuzband	1 „ 25 „

## Amstlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben folgendes Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Hier Graf Mercandin! Ich ernenne Sie zum Präsidenten Meines durch Entschliessung vom 21. d. M. neu errichteten Obersten Rechnungshofes.

Schönbrunn, 26. November 1866.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. November d. J. den Gymnasialprofessor Dr. Michael Klaič in Zara zum Schulrath für Dalmatien und den provisorischen Director der Unterrealschule in Zara Demetrius Stipcevic zum wirklichen Director dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 27. November 1866 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LVII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 140 die kaiserliche Verordnung vom 21. November 1866 über die Regelung des Staatsrechnungs- und Controldienstes bei sämtlichen Zweigen der Civilverwaltung mit Ausnahme der politischen und Justizverwaltung in Ungarn, Croatien, Slavonien und in Siebenbürgen.

(Wr. Ztg. Nr. 288 v. 27. November.)

## Rundmachung.

Durch die Mandatsniederlegung des aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes gewählten Landtagsabgeordneten Herrn Anton Freiherrn von Codelli-Fahnenfeld tritt die Nothwendigkeit einer Neuwahl in diesem Wahlkörper ein.

Nachdem mit der Rundmachung vom 16. November l. J., Z. 3238, bereits der 3. December 1866 als der Tag festgesetzt wurde, an dem in Folge des Austrittes des Landtagsabgeordneten von Strahl die Wahl eines Abgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes stattfinden soll, so wird nunmehr zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß an dem gedachten Tage die Wahl zweier Abgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes vorgenommen werden wird.

Laibach, am 23. November 1866.

K. k. Landespräsidium.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 29. November.

Wir haben bereits gestern eine Journalstimme über den Abreßentwurf des niederösterreichischen Landtages gebracht. Inzwischen fand bereits die Debatte hierüber statt, über die wir nach eingelaufenen telegraphischen Nachrichten vorläufig Nachstehendes vernehmen: Czedit spricht gegen den Dualismus und wünscht in der Adresse das Verlangen nach Geschworenengerichten, Hebung der Volksschule und Aufhebung des Concordats ausgedrückt. Wende spricht gegen die Sistrungspolitik. Kuranda betont, der Ausschuß Oesterreichs aus Deutschland dürfe unmöglich eine bleibende Thatsache werden. Fischer und mehrere Großgrundbesitzer beantragen die Zurückweisung der Adresse an den Ausschuß und die Abfassung einer neuen Adresse, welche die Bitte enthalte, den Ausgleich mit Ungarn zu beschleunigen und, falls die Verhandlungen von einem Resultate oder resultatlos blieben, diesseits der Leitha verfassungsmäßige Zustände ins Leben treten zu lassen.

Ueber den Entwurf der Adresse finden wir noch weitere Zeitungstimmen, welche wir hier folgen lassen. Die „Debatte“ bespricht, unter Verufung auf Thatsachen, insbesondere die in dem Entwurfe aufgestellte Behauptung,

daß seit Jahresfrist die Verständigung mit Ungarn um kein Atom gefördert worden sei. Sie tadelt ferner, daß das Actenstück bezüglich Ungarns sich mit einer Anbahnung der Wiederherstellung constitutioneller Einrichtungen zu begnügen scheine, während für die Länder diesseits der Leitha die sofortige Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes verlangt werde. Das „Wiener Journal“ findet einen Widerspruch darin, daß der Entwurf nicht wagt, den Versuch zur Einigung mit Ungarn zu tadeln, gleichwohl aber die hiedurch unerläßlich bedingte Sistrung der Verfassung nicht für gerechtfertigt hält. Es sei ferner eben so unzulässig, die militärischen Mißerfolge auch nur theilweise auf Rechnung dieser Sistrung zu setzen, als wenn man die Schlachten von Custoza und Lissa zu Gunsten der Sistrung ausbeuten wollte. Im letzten deutschen Kriege habe ein Staat gestiegt, dessen Regierung sich seit Jahren in Fehde mit der Volksvertretung befunden habe und gegen den Willen der Bevölkerung in den Kampf eingetreten sei; überhaupt gebe es Beispiele, daß die freiesten Völker von unfreien Nationen besiegt wurden. Den Werth eines Parlaments, auch den moralischen im Falle von Noth und Gefahr, will das Blatt keineswegs verkennen, wünscht aber eine Verfassung, welche ohne Anwendung der Verwirklichungstheorie ins Leben geführt werden könne. Uebrigens scheinen die Ansichten der Blätter über die Endziele des Entwurfes noch nicht festzustehen. So ist beispielsweise die „Presse“ der Ansicht, daß mit den Worten „Einberufung des Reichsrathes auf Grund der Verfassung“ der weitere Reichsrath gemeint sei, während die „N. Fr. Pr.“ sagt, es bedürfe keines Nachweises, daß das Actenstück in keiner Zeile sich mit dem zu Aufsee vereinbarten Programm in Widerspruch setze. Auch die „Morgenpost“ deutet darauf hin, daß nicht alle Landtage diesseits der Leitha sich mit der Bitte um Einberufung des Reichsrathes einverstanden erklären werden.

Mit der Mission Vegezzi's nach Rom und Wiederaufnahme der im vorigen Jahre abgebrochenen Unterhandlungen scheint es noch seine guten Wege zu haben. General Fleury, von dem die Pariser Officiösen versichern, daß er in Florenz nur mit dem Könige und gar nicht mit den Ministern verkehre, scheint es durchgesetzt zu haben, daß die italienische Regierung Vegezzi wieder entsendet, aber der Post seine Bereitwilligkeit, auf neue Unterhandlungen einzugehen, noch nicht erklärt zu haben. Was nun Fleury betrifft, so versichert L'Etendard, daß er für jetzt keine Mission nach Rom habe und bis Ende des Jahres, d. h. bis zur völligen Ausführung der September-Convention, in Florenz bleiben werde. Kommt es dazu, daß Vegezzi in Rom zugelassen wird, so würden die Verhandlungen nach dem „Avenir Nat.“ sich zunächst erstens um verschiedene religiösen Fragen und zweitens um Zoll-, administrative und Finanzfragen bewegen. Desgleichen würde man die Hauptpunkte einer Militär-Convention regeln, nach welcher die päpstliche Armee, obgleich ihren bisherigen Charakter beibehaltend, aufhören würde, von der italienischen Armee getrennt zu sein.

## 4. Sitzung des krainischen Landtages

am 28. November.

Beginn um halb 11 Uhr.

Dem Hause präsidiert der Herr Landeshauptmann Dr. Karl v. Wurzbach.

Seitens der Regierung anwesend: Se. Excellenz der Herr Statthalter Eduard Freiherr v. Bach und der Herr Landesrath Josef Roth.

Der Herr Präsident theilt mit die ihm bei Beginn der Sitzung übergebenen fünf Petitionen, als:

- a) Der Gemeinde Krainburg wegen Ertheilung des Unterrichtes in slovenischer Sprache sowohl in den niederen als auch in den höheren Schulen;
- b) des Central-Comité der Pariser Ausstellung in Wien um Unterstützung der Männer des Lehrfaches, namentlich der Lehrer der Real-, Handels- und technischen Schulen durch Reisestipendien, damit dieselben die Pariser Weltausstellung besuchen können;
- c) der Gemeinde Grafenbrunn wegen Portofreiheit der Amtscorrespondenz der Gemeinden;
- d) der Gemeinde Grafenbrunn wegen Verwendung der Gendarmerie durch die Gemeindevorstände;
- e) des Ausschusses des Unterstützungsvereins der philosophischen Facultät an der Wiener Hochschule um Bewilligung einer Unterstützung für die armen Studenten der philosophischen Facultät.

Wurden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Der Herr Präsident theilt mit die Anzeige des Landtagsabgeordneten Matthäus Golob über die Niederlegung des Mandats als Landtagsabgeordneter.

Sodann tritt das Haus in die Tagesordnung, auf welcher nachstehende Geschäftsstücke stehen:

1. Antrag des Landesauschusses zur Errichtung eines Landeswaisenhauses.

Zur Erörterung der Frage wegen Errichtung eines Waisenhauses wurde ein Comité, bestehend aus den Vertretern der Stadtgemeinde, des Landesauschusses und der Landesbehörde, im vorigen Jahre zusammengelegt, welches am 24. Juni 1865 seine Wirksamkeit begann.

Es wurde vom Comité im Vereine mit dem Gemeinderathe von der Errichtung vom Handstipendien für Pflegeeltern der Waisenkinder abgesehen und die Errichtung eines eigenen Waisenhauses ausgesprochen und vom Gemeinderathe übereinstimmend mit dem Beschlusse des Comité's der Antrag befürwortet, daß die Waisenanstalt als Waisenanstalt für Krain behandelt und erklärt werde, daß dieselbe aus zwei nach dem Geschlechte der Waisenkinder getrennten Abtheilungen bestehen und diese Anstalt in der Landeshauptstadt ihren Standort haben solle.

Das in der Verwaltung des Stadtmagistrates befindliche Waisenvermögen besteht im Capitalbetrage pr. 64.100 fl. im Obligationenwerthe.

Der Capitalstand des in der Staatsverwaltung befindlichen Waisenfondes erreichte Ende Juli l. J. in Folge der Capitalisirung und Fructificirung der Ueberschüsse die runde Summe von 133.000 fl.

- a) wovon auf das freie, unbelastete Vermögen 77.965 fl.,
- b) auf das gestiftete Vermögen aber . . . 55.035 fl. entfallen.

Hiezu kommt noch der aus Anlaß der allerhöchsten Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät zur nachwirkenden Unterstützung gut gestitteter und hilfsbedürftiger Waisen des Landes durch freiwillige Beiträge und Fructificirung der Erträgnisse gebildete Capitalienstand von 14.500 fl., so wie weiters die Stiftung des Franz Metello mit einem Capitalbetrage von 54.000 fl.

Um den in der Verwaltung der Regierung befindlichen Waisenfond in die Hände zu bekommen, muß das zu gründende Weisenhaus als Landesanstalt erklärt werden.

Daß die Errichtung eines Waisenhauses ein dringendes Bedürfniß der Zeit sei, bedarf keiner weiteren Begründung.

Dadurch, daß der angesammelte Waisenfond durch eine lange Reihe von Jahren unbenützt blieb, und daß in neuerer Zeit durch freiwillige Anordnungen und Stiftungen das Gesamtcapital zu einer namhaften Summe herangewachsen ist, sind nunmehr die Mittel geboten, um an die Errichtung einer Wohlthätigkeitsanstalt zu schreiten, welcher, wenn sie einmal ins Leben gerufen wird, gewiß auf mehreren Wegen neue Einnahmequellen zufließen werden. Nachdem nun über das Bedürfniß einer Waisenanstalt, sowie über die Möglichkeit der Errichtung derselben kein Zweifel abwalten kann, so wird nur noch die Errichtung einer Landesanstalt für Krain befürwortet.

Es wird daher beantragt;

- a) Das zu gründende Waisenhaus wird als eine Landesanstalt erklärt;
  - b) der Landesauschuß wird beauftragt, diesen Beschluß der k. k. Landesbehörde behufs weiterer Amtshandlung zur Kenntniß zu bringen, und unter einem um die Uebergabe des bisher in der Verwaltung der Landesbehörde stehenden Waisenfondes in jene der Landesvertretung unter Einräumung des staatlichen Obergaufsrechtes und gegen Aufrechthaltung der stiftbriefmäßigen Verpflichtungen der einzelnen Stiftungen und der etwaigen stiftbrieflichen Präsentations- und Verleihungsrechte einzuschreiten;
  - c) der Landesauschuß wird beauftragt, Sr. k. k. apostol. Majestät ein allerunterthänigstes Gesuch um allergnädigste Zuwendung eines Theiles des Ertrages einer der nächsten Staatswohlthätigkeits-Lotterien für das zu gründende krainische Waisenhaus zu unterbreiten. — Wird angenommen.
2. Antrag des Landesauschusses über den Antrag des Abg. Guttman wegen Errichtung einer niederen Ackerbauschule:
- a) Die gemeinschaftliche Errichtung einer Ackerbauschule für Krain, Untersteiermark, Istrien und Görz nach dem Muster der Großauer niederen Ackerbauschule werde angestrebt;



b) der Landesausschuß wird beauftragt, diesfalls mit den bezüglichen Landesausschüssen in Verhandlung zu treten und das Ergebnis derselben dem nächsten Landtage zum Behufe weiterer Beschlußfassung mitzutheilen.

Abg. Ritter v. Gutmannsthal beantragte als mittlerweilige, der Landbevölkerung zu Gute kommende Maßregel die Bestimmung von 1500 fl. jährlich für Stipendien, womit junge Leute in Krain, die sich der Landwirtschaft widmen, in den Stand gesetzt werden sollen, Ackerbauschulen außer Krain zu besuchen.

Abg. Deschmann mit einem ähnlichen Antrage und Ausdehnung auf den Besuch von Forstlehranstalten.

Abg. Svetec beantragte die Zuweisung dieses Antrages des Landesausschusses an einen besonderen, aus dem Hause zu wählenden Ausschuß von 5 Mitgliedern zur genauern Erwägung und geeigneten Antragsstellung, was angenommen, zugleich aber auch zur Wahl des Ausschusses geschritten wird, in welchen Herr Bleiweis, Deschmann, Ritter v. Gutmannsthal, v. Langer und Svetec gewählt werden.

Abg. v. Langer beantragt wegen bereits vorge-rückter Zeit den Schluß der Sitzung, was angenommen wird.

Der Herr Präsident verliest somit die auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung vorkommenden Geschäftsstücke:

1. Antrag des Landes-Ausschusses auf Erhöhung der Subvention für die Wertschetschendorf-Gurtsfelder Straße;  
2. Antrag des Landes-Ausschusses auf Erhöhung des Diurnums für den Diurnisten der Landesbuchhaltung Raimund Schischkar pr. 80 kr. auf 1 fl.

3. Antrag des Landes-Ausschusses auf Bewilligung einer Subvention von 1000 fl. aus dem Landes-fonde den Gemeinden des Bezirkes Senofetsch für die im Jahre 1867 zur Auszahlung gelangenden Kosten für Kunstbauten an der Melathaler Straße.

4. Antrag des Landesausschusses:

a) Die aus dem Landesfonde erfolgte Verausgabung von 13.889 fl. 86 kr. für die beim Baue des Gruber'schen Canals geleisteten Mehrarbeiten, sowie  
b) die Verausgabung von 3921 fl. 82 1/2 kr. für die Herstellung des Schleusenwerkes im Laibachflusse werde nachträglich genehmigt.

5. Antrag des Landesausschusses:

a) Die Einführung der Gasbeleuchtung im landschaftlichen Theater mit einem Kostenaufwande von 2850 fl. 40 kr.;  
b) im Redoutensaale und in den Nebenlocalitäten mit einem Kostenaufwande von 793 fl. 57 kr. wird nachträglich genehmigt.

6. Das Gesetz, wirksam für das Herzogthum Krain, wodurch die §§ 13 und 15 der Landtagswahlordnung abgeändert werden.

7. Antrag des Landesausschusses bezüglich eines Landesgesetzes für Krain betreffend die Hundesteuer und Hundeordnung.

8. Antrag des Landesausschusses auf Beauftragung desselben, die seinerzeitige Refundirung der auf die Zeit vom 10. September bis Ende December 1866 entfallenden Kosten für die Verpflegung und Begleitung der Schöblinge aus dem Landesfonde zu veranlassen, und die geeigneten Verfügungen wegen der an die k. k. Bezirksämter zu leistenden Vorschüsse bezüglich aller bei denselben vorkommenden Schubauslagen und der hierüber zu legenden Rechnungen zu treffen.

9. Rechnungsabschluß des krainischen Grundentlastungs-fondes für das Jahr 1865.

Schluß der Sitzung 2 Uhr. — Nächste Sitzung Freitag den 30. November.

## Oesterreich.

Wien, 26. November. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Zu den Mittheilungen mehrerer hiesiger Zeitungen in Betreff eines „zurückgelegten Programms“ des Herrn Handelsministers Freiherrn von Wüllerstorff sind wir in der Lage, berichtend zu bemerken, daß in der Frage der Aufhebung der kirchlichen Feiertage um so weniger eine Meinungs-differenz oder auch nur ein Meinungs-austausch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Cabinets stattgefunden haben konnte, als diese Angelegenheit unter ihnen überhaupt nicht zur Sprache gekommen ist. Damit entfällt natürlich auch die weitere Mittheilung, daß sich der Herr Staatsminister mit den competenten kirchlichen Behörden bezüglich der Frage ins Einvernehmen gesetzt habe oder setzen werde.

Agram, 27. November. Die „Agr. Z.“ schreibt: Zur Prinzessfeier, welche mit dem gestrigen Tage ihren Abschluß fand, sind hier sehr viele einheimische und auswärtige Gäste erschienen, unter denen die Slo-venen am zahlreichsten vertreten waren. Die ersten und populärsten Männer unserer stammesverwandten Nachbarn hatten wir das Vergnügen, in unserer Stadt zu begrüßen. Samstag kamen, wie schon erwähnt wurde, Dr. Bleiweis, Toman und Razlag hier an, und Sonntag, nachdem bereits die ganze Stadt mit Nationalfahnen reichlich geschmückt war, langte der Fürst Niko-lai mit dem Herrn Dr. Costa, Bürgermeister der Stadt Laibach, an der Spitze, gegen 9 Uhr an und wurde von unserem Gefangsvereine Kolo und von einer ungeheuer-

ren Menschenmenge freundlichst empfangen. Die An-kunft unserer slovenischen Brüder, ihre rege und herz-liche Theilnahme an dem Feste, das Croatien mehr als je zur Eintracht mahnt, bildet unstreitig einen historischen Moment, dessen Folgen sich gar nicht berechnen lassen. Die Anwesenheit der Slovenen hat zur Stärkung einer Idee, die Oesterreich erhalten und die Stellung der Süd-slaven gewahrt wissen will, sehr viel beigetragen, sie hat die Brüder einander näher gebracht, sie hat die Situa-tion aufgeklärt, sie ist uns der Wegweiser für die nächste Zukunft und eine sichere Bürgschaft, daß die Idee, die dieser Tage ihre theilweise Verwirklichung feierte, stark und mächtig in ihrem Ursprung, noch stärker und mäch-tiger in ihrer weiteren Entwicklung und heilbringend in ihrer endlichen Vollendung sein wird. Nicht minder wichtig war die Ankunft der Deputation der slovalischen Matica, der Herren Dr. Hurban und Zlota. Die Worte, die während des Tages bei verschiedenen Anlässen ge-sprochen wurden, sie kamen aus der Tiefe des Herzens und fanden einen aufrichtigen, tausendfältigen Wieder-hall. Unsere slovalischen Brüder priesen uns glücklich; sie beneiden uns um unser Los; der gütige Leser möge sich die Moral selbst entnehmen! Diese Novembertage des Jahres 1866 werden der gesammten südslavischen Nation unvergänglich bleiben, sie sind ein Uterpfand eines natürlichen Bundes, ein Vorbote besserer Tage! Zum Schluß glauben wir gar nicht erwähnen zu müs-sen, daß das Nationaltheater Samstags und Sonntags ganz überfüllt war und daß namentlich das vom Landes-Musik-institute und dem Kolo veranstaltete Concert einen imposanten Eindruck gemacht und uns klar dargehan hat, wie viel man mit vereinten Kräften zu leisten im Stande ist. Die Beleuchtung war allgemein und äußerst glänzend. Bis tief in der Nacht durchwogte die schau-lustige Menge die prachtvoll geschmückten und im Flam-menmeere prangenden Gassen der Stadt. Zu erwähnen haben wir noch, daß während der Bankete viele Tele-gramme aus verschiedenen Hauptstädten der Monarchie angelangt sind, welche mit Begeisterung begrüßt wurden.

## Rusland.

Frankfurt, 23. November. Gestern ist ein Re-script des Finanzministers aus Berlin hier angelangt, welches aus der Stadt Frankfurt und den zu ihr nach jetziger Einteilung gehörigen drei Ortschaften für die Zeit bis zum 1. October 1867 als Beitrag zum Mi-litärbudget 260.000 Thaler und an sonstigen Leistun-gen 340.000 Thaler verlangt.

— Prinz Friedrich von Augustenburg war vor einigen Tagen zu Besuch bei dem Herzog Ernst von Coburg-Gotha. Wie man nun der „Köln. Ztg.“ aus Coburg schreibt, so habe sich der Prinz an den Herzog gewendet, um sich durch dessen Vermittlung dem Könige von Preußen wieder zu nähern und in Unter-handlungen zu treten, um für eine bestimmte Apanage alle seine vermeintlichen Ansprüche auf diese Herzog-thümer vollständig und rechtsgültig an die Krone Preu-ßen abzutreten. Ob man preußischerseits hierauf eingehen wird, dürfte noch zweifelhaft sein, doch ist es leicht möglich, daß es geschehen wird, um dadurch ein für allemal alle ferneren Parteimänöver zu vernichten. Der Herzog von Coburg hat sich wesentlich mit in Folge dieses Wunsches des Prinzen Friedrich von Coburg nach Zöglingen zu den Hofsajden des Königs von Preu-ßen begeben, um dort vorläufige Unterhandlungen an-zuknüpfen. Wie man sagt, soll der Kronprinz von Preu-ßen es sehr begünstigen, daß der Prinz Friedrich für ein stetes Jahresgehalt von 100,00 Thalern alle seine Ansprüche an Preußen abtrete.

Hannover, 23. November. (Deb.) Ueber das Schicksal, welches die preußische Regierung den Officieren der ehemaligen hannoverschen Armee zu bereiten gedenkt, ist noch nichts bekannt geworden; diese Offi-ciere haben aber durch die Capitulation von Langensalza Rechte erworben, die ihnen selbst dann Vortheile ge-währen würden, wenn sich König Georg auch weiter noch weigern sollte, sie ihres Eides zu entbinden. Der zweite Punkt dieser Capitulation bestimmt u. a., daß die Officiere der preußischen Verwaltung gegenüber die Rechte behalten, die sie in der hannoverschen Armee inne hatten. Was nun die entlassenen Soldaten betrifft, so weigern sich dieselben zum größten Theile, in den preußischen Rock gesteckt zu werden. Vor einigen Ta-gen mißhandelten die Conscriptirten die Rekrutirungs-Beamten; heute sind es die alten Soldaten, die revol-tiren. Soldaten von Langensalza, aus dem Marien-burger Kreise, haben in Hildesheim die preußischen Sol-daten provocirt, die aber glücklicher Weise nicht erwi-dereten. Die Mitglieder der Revisions-Commission wur-den beleidigt, die zu Hilfe gerufene Polizei verhaftete die Unruhestifter; diese wurden aber von ihren Rame-raden befreit und man mußte Soldaten requiriren. In Alfeld weigerten sich die alten Soldaten, nach dem be-stimmten Vereinigungspunkte zu gehen, wenn ihnen nicht die Reisekosten bezahlt würden. In Gronau wollten einige Bürger den hannoverschen Soldaten das Absin-gen patriotischer Lieder untersagen und es kam zu einem Handgemenge. — In Sprünge fand ebenfalls eine Emeute statt, die nur durch das Einschreiten der be-waffneten Macht unterdrückt werden konnte. Es sind gewiß bezeichnende Thatfachen, und es wird lange dauern,

wenn es überhaupt dazu kommt, bis sich die Hanno-veraner an die neuen Verhältnisse gewöhnt haben wer-den. — Ein hier im Departement der Finanzen ange-stellter Beamter wurde verdächtig, geschriebene Aufrufe des geheimen Central-Comité's für Hannover verbreitet zu haben. Es wurde verhaftet. Als er aber von den preußischen Polizisten durch die Straßen geführt wurde, wußte er sich durch die Flucht der Einkerkierung zu ent-ziehen und man ist auch seiner bis heute noch nicht hab-haft geworden.

Venedig, 23. November. Gestern ist hier eine Depesche des Baron Ricasoli an das hiesige Mu-nicipium eingetroffen, worin der Ministerpräsident sich in den schärfsten Ausdrücken gegen dasselbe ausspricht. Der Vorstand des Venezianer Municipiums Graf Giu-stiniani hat nämlich die Adresse der zum Einzugs-feste hier erschienenen Deputationen aus Triest und Wälschtirol, die der König anzunehmen sich bekannt-lich weigerte, entgegengenommen und der Hoffnung Aus-druck gegeben, daß die Wünsche der Istrianer und Süd-tiroler nach Vereinigung mit Italien bald in Erfüllung gehen werden. Baron Ricasoli nennt dieses Vorgehen eine importune Agitation, ein Verkennen der internatio-nalen Rücksichten, ein leichtsinniges Herausbeschwören von Zerrwürnissen mit einem Nachbarstaate, mit wel-chem freundschaftliche Beziehungen zu pflegen im Interesse Italiens liege, u. s. w., und empfiehlt für die Zukunft mehr Takt und Einsicht.

Nach der „Perseveranza“ bringt General Monte-bello demnächst nach Rom den Befehl, mit dem Ab-zuge der französischen Truppen sofort zu beginnen. Die „Stalie“ hat Grund, zu glauben, daß die letzten Fran-zosen am 10. December von Rom abziehen werden. Nach dem „Diritto“ wird der Heilige Vater sich am 4. December nach Civitavecchia begeben, um die dorti-gen Hafen- und Eisenbahn-Arbeiten zu besichtigen. Der Florentiner Correspondenz der Pariser „Liberté“ ver-sichert, daß die italienischen Truppen, welche zur Occupation des Kirchenstaates bestimmt sind, am 20. December ihren Einzug in Rom hal-ten werden.

Paris, 23. November. Der letzte Ministerrath in Compiègne berieth auch die Reise der Kaiserin nach Rom. Sämmtliche Minister riethen der Kaiserin, welche ihr Vorhaben sehr lebhaft vertheidigte, davon ab. Der Kaiser äußerte sich hierüber nicht. In Compiègne glaubt man mehr als je an die Reise. Dieses nicht mehr ganz unwahrscheinliche Ereigniß wirft auch noch ein Licht auf die Sendung des Generals Fleury, der jedenfalls nach Rom geht, und der Kaiserin zur Seite stehen würde, wie er sie nach Nancy begleitet hat. Die mögliche Anwesenheit der Kaiserin in Rom am Tage vor und nach dem Abzug der Franzosen, die selbstverständlich eine Ehrenwache zurücklassen würden, verstärkt die Ge-wißheit, es werde keine besondere Aufregung eintreten. Baron Ricasoli verbürgte sich nicht bloß dafür, sondern auch für die Unterlassung eines Plebisits, welches sich gegen die päpstliche Regierung für das Königreich Italien aussprechen würde. Aber irgend etwas wird sich wohl ereignen müssen. Zwei Fregatten in Toulon haben den Auftrag erhalten, eine Ehrenwache vor Nizza zu beziehen. Wer wird erwartet? Die Kaiserin Charlotte, oder die Königin von Preußen, oder beide, lautet das Gerüde. In Nizza scheint man nichts davon zu wissen. Der Religionslehrer am kaiserlichen Lyceum zu Nizza, Abbé Tissart, erhielt vom Kaiser von Rußland soeben einen Brillantring; aber es verlautete bei dieser Gelegenheit nichts über einen Besuch der Kaiserin von Rußland. Einige Lyoner Fabricanten und Pariser Modisten ver-breiten überall hin die Reclame: die Kaiserin trage in Compiègne nur schwere Seidenkleider, und sämmtliche eingeladene Damen schleppen dieselben Stoffe hinter sich nach. Gewiß konnte die Kaiserin jener Industrie wenig-stens eine Gefälligkeit nicht verweigern; aber sie hält sich nicht bemüßigt, Protectionsmodeen für die eine und gegen die andere Industrie zu erfinden. In Lyon weiß man es übrigens am besten, daß faconirte Stoffe noch schlechter als je gehen. — Privatbriefe aus Saigon erklären die Absendung von sechs Infanterie-Compagnien nach Cochinchina im Augenblicke, wo die Transport-schiffe für Mexico und Rom kaum genügen, so daß im Abzug aus Mexico eine nicht unbedenkliche Verzögerung eintritt. Beim letzten Aufstand in Cochinchina standen die Mandarinen vor den Thoren von Saigon, und sie beherrschten weithin das flache Land. Nach der Reiz-ernste, im Januar, soll der Aufstand wieder ausbrechen. Theilweise denkt man schon daran, die französische Occu-pation auf den kleinsten Raum zu beschränken, um der Vertheidigung sicher zu sein. Die Ursachen des Auf-standes werden dem Colonial-Militärsystem zugeschrieben, womit die Franzosen auf Madagascar verunglückten und in Algerien nicht vorwärts kommen. Der Zusammen-hang der fernen Expeditionen mit dem hinterasiatischen Handel gehört zu den Gemeinplätzen, wobei man sich phantastische Vorstellungen machen kann, weil man nichts dabei zu denken braucht. Der chinesische Krieg allein kostete Frankreich mehr als 100 Millionen Francs. Der Werth aller französischen Waaren, welche im Jahre 1864 nach China, Japan, Cochinchina befördert wurden, überstieg nicht 5 Millionen Francs. Der Gesamt-verbrauch hinterasiatischer Waaren in Frankreich fiel von 3,300.000 Francs im Jahre 1859 auf 2,500.000



Francs. Die Summe aller Schiffe, welche 1864 aus China, Cochinchina, Siam u. s. w. in Frankreich ankamen, bezieht sich mit drei. Jedesmal, wenn vom Handelsvertrage mit Japan die Rede ist, sagt man uns, er habe eine unberechenbare Tragweite. Im Jahre 1864 verbrauchte Frankreich für 200.000 Francs japanische Waaren, und seine Ausfuhr nach Japan betrug 100.000 Francs. Doch hat der hinterasiatische Handel mit Europa bedeutenden Aufschwung genommen; er muß also fast ausschließlich in den Händen der Engländer sein, von welchen die Franzosen z. B. die chinesische Seide beziehen. So erklärt man sich auch das Geschäft der vom hiesigen Escompte-Comptoir in jenen Ländern errichteten Comptoirs; die betreffenden Operationen haben wohl meistens englische Beziehungen. Seltsam ist die Scheu der Pariser Blätter, ihr Publicum mit solchen Thatsachen und Ziffern zu langweilen.

— Aus einem der „N. Fr. Pr.“ zur Einsicht mitgetheilten Privatbriefe aus einer mexicanischen Provinzialstadt vom 10. October ist zu ersehen, daß der österreichischen Legion, die zerstreut im Lande stationirt war, bereits am 5. October der Befehl zugeing, sofort in der Marschrichtung nach Puebla aufzubrechen, zur Beschleunigung des Marsches hinreichend Vorspann zu requiriren und alles Eigenthum des Corps mit sich zu nehmen. Die Kosten hatte die französische Intendanz zu bestreiten. Man hatte also bereits Anfangs October die am 22. eingetretene Eventualität ins Auge gefaßt.

### Tagesneuigkeiten.

— Ihre Majestät die Kaiserin haben allergnädigst geruht, der Effecten-Lotterie unter dem Protectorate des Grazer patriotischen Comité zum Besten der Invaliden sowie der Witwen und Waisen der Gefallenen der kaiserlich-königlichen Regimenter aus den Kämpfen des Jahres 1866 ein großes Delgemälde: „Gebirgslandschaft von J. Rauch, 1866“ in reichem Goldrahmen, sowie einen echt chinesischen Schrank, mitgebracht von Herrn J. Zelebor von der ersten österreichischen Weltumsegelung der Fregatte „Novara“ als Gewinnstgegenstände zu widmen.

— Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Die von einem Wiener Blatte gebrachte Notiz über eine zwischen Organen des Finanz- und des Kriegsministeriums wegen Reorganisation des Finanzwach-Institutes angeblich schwebende Verhandlung sind wir ermächtigt, als vollkommen aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

— Aus Nord-Tirol schreibt man uns, daß dort vor dem unheimlichen asiatischen Gaste große Angst und Besorgniß herrsche, weil dieser heimtückische Feind nicht nur in Sterzing und Steinach mehrere Ueberfälle gemacht und einige Opfer dahingerafft, sondern auch schon in der Nähe der Landeshauptstadt Innsbruck, im Dorfe Wilten, zwei Einbrüche unternommen hat. (Die genannten drei Ortschaften liegen an der im Bau begriffenen Brennerbahn.) Gehe der Himmel, daß wir bald die Nachricht bringen können, auch von diesem gefährlichen Feinde seien die österreichischen Länder vollkommen befreit.

### Locales.

— Für je ein Exemplar der vom Finanzdirector von Felsenbrunn herausgegebenen statistischen „Tabellen über die directen Steuern in Krain“ haben für die beabsichtigte Invalidenstiftung gespendet, u. z. die Herren: Seine fürstbischöfliche Gnade Dr. Bartholomäus Widmer 50 fl.; Se. Excellenz Johann Freiherr v. Schloßnigg, wirklicher Geheimrath, 5 fl.; Rudolf Freiherr v. Pfaltzern, k. k. Major und Herrschaftsbesitzer, 5 fl.; Finanzrath Karl Rhen 5 fl.; Ludwig Ritter v. Gutmannsthal, Herrschaftsbesitzer, 10 fl.; Karl Florian, Realitätenbesitzer in Krainburg, 2 fl.

— Der Katharinaball, der gestern im Casino abgehalten wurde, lieferte den Beweis, daß man sich ohne Toilettenpracht auch ganz vortrefflich unterhalten kann, daß aber diese von der Casinogesellschaft veranstaltete Abendunterhaltung jährlich mehr an Theilnahme unter den Mitgliedern verliert und am besten ganz eingehen sollte, — wenigstens würden die nicht unbedeutenden Kosten der Gesellschaftscasse erspart werden.

— Die Eger'sche Buchdruckerei hat die Herausgabe einer Handausgabe der Landesgesetze für Krain mit deutschem und slovenischem Texte begonnen, welche, im Formate der äußerst handsamen Manz'schen Gesetzausgabe, sich einer großen Beliebtheit erfreuen dürfte, da hiedurch einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird. Insbesondere empfiehlt sich das Unternehmen für die Vorstände der Landgemeinden und jene Personen, die zu denselben in Verkehr treten. Das erste Bändchen, welches bereits complett ist, enthält das neue Gemeindegesetz und kostet nur 30 Kreuzer.

— Im heutigen Amtsblatt werden 18 Studentenstiftungen für Krainer ausgeschrieben. Termin bis 20. December. Die Schiffer v. Schifferlein'sche Alumnatsstiftung mit dem zweiten Handstipendium von 140 fl. wird gleichfalls mit dem Termin bis Ende December ausgeschrieben.

— Das Präsidium des k. k. Oberlandesgerichtes in Graz fordert im heutigen Amtsblatte die aus Venedig übersiedelten k. k. Justizbeamten auf, ihre Reisekostenrechnungen einzureichen.

† Adelsberg, 27. November. Am hierortigen Friedhofe ruhen die sterblichen Reste des einstigen Kriegers und

Dichters Johann Gustav Fellingner, welcher am 3ten Jänner 1781 zu Peggau in Obersteiermark geboren worden und im besten Mannesalter an den Folgen im Kampfe erhaltener Wunden als k. k. Oberlieutenant und Conscriptonsrevisor zu Adelsberg den 27. November 1816 hingschieden ist. Es ist also heute der fünfzigjährige Gedächtnistag von seinem Hinscheiden. Sein Andenken ist hierorts noch nicht vergessen und seine Ruhestätte neuerdings mit einem Denksteine bezeichnet. Dieser Denkstein fand sich heute auch mit einem grünen, von Blumen durchsetzten Kranze geschmückt; in der Friedhofscapelle wurde für des Verewigten Seelenruhe eine heilige Messe gelesen und an seiner Grabstätte ein kirchliches Gebet verrichtet. Man fand es angemessen, in solcher Weise das Andenken des Dichters zu feiern, welcher unter seinen zahlreichen Gesängen auch eines der hierortigen merkwürdigen Grotte widmete, in ihrem Dunkel das Bild des finstern Grabes, an ihrem lichten Ausgange das Bild des glänzenden Tages der Ewigkeit fand. — Am vergangenen Sonntage wurde des Abends zu einem mildthätigen Zwecke, nämlich zur Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Schulkinder, im Gebäude der hierortigen k. k. Hauptschule ein Tombolaspiel veranstaltet, das auch durch die Aufführung von Gesang und Musikstücken belebt war. Der Zweck wurde über Erwartung gut erreicht. Eine zahlreiche Menge füllte das schön ausgeschmückte große Schulzimmer und zum Theile auch die äußeren Räume; schöne Gewinne fanden sich vor, meistens von freigebigen Händen vorbereitet; besonders fühlte man sich durch den herrlichen vierstimmigen Gesang entzückt, den mehrere von nahe und fern zu dem edlen Zwecke herbeigeeilte Herren geistlichen Standes ausführten, und am Ende zeigte sich ein namhafter Ertrag von der in wohlwollender Absicht veranstalteten Unterhaltung.

### Aus den Landtagen.

Lin, 27. November. Die Berichte des Landesauschusses in Angelegenheiten der Grundlastenablösung und der Ackerbauschule werden dem Finanzcomité zugewiesen. Die Organisirung der Landeshilfsämter und die Erhöhung der Gehalte der Conceptsbeamten wird genehmigt.

Lemberg, 26. November. Abgeordneter Dietl beantragt eine Vermehrung der Volksschulen, Verbesserung der Stellung der Schullehrer und die Errichtung von Lehrerseminarien. Zhytiewicz beantragt, wegen Uebernahme der Staatsgüter im Lande durch den Landesfond im Pachtwege, ein Ansuchen an die Regierung zu stellen. Die Regierungsvorlage wegen des Parochial- und Baureservefonds wird an die Administrativ-Commission und der Antrag Smarzewski's wegen freier Grundzerstückelung an eine Specialcommission gewiesen. Sodann erfolgt die erste Lesung des Landesbudgets; das Deficit ist beträchtlich gestiegen, daher ein auf 15½ Procent erhöhter Landessteuervorschlag proponirt wird.

Brünn, 27. November. Eine Reihe von Anträgen des Landesauschusses geht an den Finanzausschuß. Nächste Sitzung Donnerstag; die Adreßdebatte dürfte kaum vor Samstag beginnen.

Agram, 27. November. Einer im „Swiet“ veröffentlichten Einladung zufolge sollen sich die Mitglieder der selbständigen nationalen Partei heute Abends wegen einer Besprechung in Landtagsangelegenheiten im Dworana-Gebäude versammeln. — Der „Bozor“ sagt: Der Landtag des dreieinig Königreiches möge eine reservirte Haltung annehmen und sich weder für, noch gegen Ungarn aussprechen, bis nicht die Resultate des bevorstehenden parlamentarischen Kampfes im ungarischen Landtage bekannt sind.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung“.)

Wien, 29. November. Der n. ö. Landtag hat bei namentlicher Abstimmung die Adresse mit 44 Stimmen gegen 8 en bloc angenommen. Herr v. Schmerling, gestern noch für die Adresse, enthielt sich der Abstimmung wegen der früheren gegen die Regierung vorgebrachten schweren Vorwürfe.

Berlin, 27. November. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ versichert als ganz zuverlässig, daß die verschiedenen Zeitungsnachrichten über die Krankheit, die Ungnade und über das Entlassungsgesuch des Grafen Bis marck durchaus unbegründet seien. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erwartet bei der allgemein herrschenden Stimmung über die Dotationsfrage eine baldige angemessene Erledigung ohne Erörterung der Personen und Zahlen.

Köln, 27. November. Die „Kölnische Zeitung“ meldet, Kaiserin Eugenie habe dem Commandanten der Yacht „Aigle“ den Befehl erteilt, sich am 5ten December in Toulon zum Auslaufen bereit zu halten.

Florenz, 26. November. Begezzi ist in Florenz angekommen und wird sich nach Rom begeben, um seine im verfloffenen Jahre unterbrochene Mission wieder aufzunehmen. — Die „Italie“ fügt hinzu: Begezzi wird abreisen, sobald der Papst seine Geneigtheit zu erkennen gegeben haben wird, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

London, 27. November. „Morning Herald“ theilt mit, der amerikanische Gesandte habe kürzlich die Alabama-Frage persönlich wieder aufgenommen. — Die Regierung verweigerte den zu den Reformdemonstrationen sich Versammelnden die Benützung der Parks und offerirte ihnen zu diesem Zwecke Primrose-Hill.

Constantinopel, 26. November. (Direct.) In Folge eines zwischen türkischen und christlichen Albanesen zu Priskendi stattgefundenen Conflictes wurden der Gouverneur und der Mudir abgesetzt. — Aus Candien kehren zahlreiche Insurgenten nach Griechenland zurück. Denjenigen Insurgenten, welche noch Widerstand leisten, wurde eine fünfjährige Unterwerfungsfrist zugestanden. — Zur Zahlung der Januarcoupons wurde ein inländisches Anlehen abgeschlossen. — Consols 36.

### Telegraphische Wechselcourse vom 28. November.

5perc. Metalliques 58.80. — 5perc. National-Anlehen 66.60. — Bankactien 713. — Creditactien 152. — 1860er Staatsanlehen 80.55. — Silber 126.75. — London 127.70. — k. k. Ducaten 6.09.

### Milde Gaben

für die Abbrändler in Straßisch nächst Krainburg sind im Comptoir der „Laib. Ztg.“ eingegangen:

Laut letztem Verzeichniß . . . . .	161 fl.
Von J. P. R. v. R. . . . .	2 fl.
„ N. R. . . . .	1 „
„ Herrn Josef Schaffer, k. k. Verpflegsoberverwalter . . . . .	12 „
„ „ Anton Jarz, Schulrath . . . . .	6 „
„ Frau A. Rosa . . . . .	3 „
„ Herrn Suppo . . . . .	2 „
„ „ A. Malitsch . . . . .	10 „
„ „ Josef Krisper . . . . .	10 „
zusammen . . . . .	207 fl.

### Geschäfts-Zeitung.

Zur Aufhebung des Wuchergesetzes. Wie die „N. B. Ztg.-Corr.“ erfährt, hat die Aufhebung der Wucher-gesetze nunmehr von kompetenter Seite eine neuerliche Anregung gefunden; es soll jedoch keineswegs eine gänzliche Aufhebung der betreffenden Gesetze erfolgen, sondern nur gewisse Modificationen derselben ins Leben treten, welche geeignet wären, den jetzigen Geldverhältnissen zu entsprechen. Eine Commission, welche zu diesem Behufe niedergesetzt wurde, hat bereits die diesbezüglichen Vorträge durchberathen.

Laibach, 28. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 45 Ctr., Stroh 26 Ctr.), 30 Wagen und 3 Schiffe (16 Klasten) mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Metzen	6 30	7 15	Butter pr. Pfund	—	45	—	—	—
Korn „	3 90	4 13	Eier pr. Stück	—	21	—	—	—
Gerste „	—	3 97	Milch pr. Maß	—	10	—	—	—
Hafer „	1 80	1 87	Rindfleisch pr. Pfd.	—	18	—	—	—
Halbfrucht „	—	4 87	Kalbsteisch „	—	22	—	—	—
Heiden „	3 20	3 33	Schweinefleisch „	—	22	—	—	—
Hirse „	2 60	3 —	Schöpfenfleisch „	—	12	—	—	—
Kulturz „	—	4 3	Hühner pr. Stück	—	30	—	—	—
Erbsen „	1 70	—	Lauben „	—	12	—	—	—
Linzen „	5 50	—	Heu pr. Zentner	1	10	—	—	—
Erbsen „	5 40	—	Stroh „	—	70	—	—	—
Hirsolen „	6 —	—	Holz, hart, pr. Kist.	—	—	7 50	—	—
Rindschmalz Pfd.	—	50	— weiches „	—	—	5 50	—	—
Schweinefleisch „	—	40	Wein, rother, pr. Eimer	—	—	—	—	—
Speck, frisch, „	—	26	— weißer „	—	—	—	—	—
— geräuchert „	—	35	— weißer „	—	—	15	—	—

Rudolfsberth, 26. November. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Metzen	6	10	Butter pr. Pfund	— 48
Korn „	3	10	Eier pr. Stück	— 11
Gerste „	3	—	Milch pr. Maß	— 10
Hafer „	1	40	Rindfleisch pr. Pfd.	— 18
Halbfrucht „	4	40	Kalbsteisch „	— 24
Heiden „	2	80	Schweinefleisch „	— 20
Hirse „	2	40	Schöpfenfleisch „	— 16
Kulturz „	2	70	Hühner pr. Stück	— 28
Erbsen „	1	80	Lauben „	— 20
Linzen „	4	80	Heu pr. Zentner	2 30
Erbsen „	6	40	Stroh „	1 30
Hirsolen „	6	40	Holz, hartes, pr. Kist.	6 20
Rindschmalz pr. Pfd.	—	45	— weiches „	—
Schweinefleisch „	—	40	Wein, rother, pr. Eimer	6 —
Speck, frisch, „	—	30	— weißer „	5 —
Speck, geräuchert, Pfd.	—	35		

### Theater.

Heute Donnerstag den 29. November:

Das Gut Waldegg.

Posse mit Gesang in 3 Acten von Gopp.

Morgen Freitag den 30. November:

Encracia Borgia.

Oper in 3 Acten.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Linien auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Pariser Linien
28.	6 U. Mg.	324.36	— 1.6	windstill	Höhennebel	0.20
29.	2 „ N.	325.42	— 1.4	windstill	Höhennebel	Schnee
30.	10 „ Ab.	326.94	— 0.4	windstill	trübe	
Nach 8 Uhr Abends schwacher Schneeanflug.						

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.